

Gorazd Karer, Gasper Music, Igor Skrijanc, Borut Zupancic

Hybrid fuzzy model-based predictive control of temperature in a batch reactor.

Zusammenfassung

'die anhaltende geschlechtsspezifische arbeitsmarktsegregation in westlichen industriegesellschaften ist wissenschaftlich erklärungs- und politisch veränderungsbedürftig, um so mehr, als sich in den letzten jahrzehnten die traditionellen unterschiede in erwerbsverhalten und qualifikationsstruktur der geschlechter eher reduziert haben. der beitrag fragt nach den erfolgsaussichten der bisher in deutschland praktizierten strategie der frauenförderung, die sich von eher egalitär ausgerichteten strategien nach us-amerikanischem vorbild aber auch von dem wohlfahrtsstaatlich ausgerichteten schwedischen modell durch eine orientierung auf geschlechterdifferenz unterscheidet. am beispiel empirischer ergebnisse zu struktur und wirkung von frauenförderung in der privatwirtschaft und an hochschulen wie auch der diskussion um neue chancen von frauen im management wird gezeigt, daß diese konzepte, die die vereinbarkeitsproblematik, qualifizierungsprobleme oder aber vermeintliche spezifisch weibliche fähigkeiten zum ausgangspunkt nehmen, unzulänglich sind, weil sie das traditionelle, inzwischen jedoch brüchig gewordene familien- und erwerbsmuster und die darin eingelagerten machtstrukturen nicht in frage stellen. eine erfolgversprechende gleichstellungspolitik, für die es durchaus ansatzpunkte gibt, muß diesen zusammenhang wie auch die widersprüchliche, sozial differenzierende entwicklungsdynamik gesamtgesellschaftlicher strukturveränderungen in den blick nehmen.'

Summary

'sex segregation of labor markets still is common in most western industrialized countries. this structure needs explanation and political change, even more as in the last decades sex differences in labor market participation and education became less important. the german 'women promotion' strategy differs from the more egalitarian oriented politics in the united states or the swedish welfare state model as it focuses on a social difference of women's life course rather than on status equality. this paper questions the impact and outcomes of these promotion politics and linked discourses. as research results from various fields show (i.e. industry, university and management), difference oriented strategies fail to cope with the ongoing erosion of the traditional 'normal wages labor'/ 'house wife family' system and the gender hierarchies built in these structures. however, given the examples of some more promising antidiscrimination measures regarding work, family, and welfare state, a 'sustainable' political strategy that challenges gender hierarchies as well as social inequality within the dynamics of restructuring modern societies seems possible.' (author's abstract)|

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen
